

Stellungnahme des PLV-Vorstandes zur Harmonisierung der Schulstrukturen

Der PLV-Vorstand sagt ja zur Strukturharmonisierung.

Die Struktur der Aargauer Volksschule soll an diejenige der anderen Deutschschweizer Kantone angeglichen werden. So will es der vom Volk gutgeheissene Bildungsrahmenartikel in der Bundesverfassung.

Die Sek-I-Stufe soll deshalb um ein Jahr verkürzt, die Primarstufe entsprechend verlängert werden. Damit wird ein altes Postulat des PLV-Vorstandes erfüllt, welches eine Verschiebung des Selektionszeitpunktes verlangte.

Die dreijährige Oberstufe unter einem Dach mit Niveau-Unterricht ermöglicht die Ausdehnung der integrativen Schulung auf die ganze Volksschulzeit. Damit kann auch die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schülern (inklusive Begabtenförderung) systematisch erfolgen. Nach Meinung des Vorstandes kann so der Grundgedanke der Integration am besten umgesetzt werden.

Die neue Übertrittsregelung mit Quoten wird die Selektion in die Sek-I-Stufe verändern. Der PLV-Vorstand erwartet eine Entlastung der in den Selektionsprozess involvierten Lehrpersonen dank unterstützenden Instrumenten (standardisierte Tests, Kompetenzraster).

Die Ausgestaltung der Primar-Mittelstufe ist bis jetzt noch wenig diskutiert worden. Bei näherer Betrachtung muss jedoch festgestellt werden, dass alle Reformen einen starken Einfluss auf die zukünftige Mittelstufe haben. Kinder aus der Eingangsstufe sind anders ausgebildet. Sie sind individuelles Arbeiten in einer heterogenen Gruppe gewohnt. Die Verlängerung um ein Jahr ermöglicht es, den Übertritt mit neuen Instrumenten vorzubereiten.

Der PLV-Vorstand versteht die Veränderungen als grosse Herausforderung für die Stufe, die es rasch und mit grosser Energie anzupacken gilt.

Anmerkungen zum momentanen Stand der Planung:

Soll die Harmonisierung der Schulstrukturen gelingen, braucht es ausreichende Ressourcen:

Die Unterrichtsverpflichtung muss gesenkt werden. Die Ansprüche an die Primarstufe steigen an (Promotionsverordnung, Heterogenität).

Die Abteilungsgrösse muss bei stark belasteten Klassen gesenkt werden.

Der Berufsauftrag muss neu definiert werden.

Für die Koordination der Unterrichtstätigkeit von verschiedenen Lehrpersonen braucht es eine Klassenlehrerstunde.

Für den individualisierenden, differenzierten Unterricht braucht es geeignete Lehrmittel und unterstützendes Unterrichtsmaterial

Die konkrete Ausgestaltung der neuen Mittelstufe muss umgehend an die Hand genommen werden.

Die Weiterführung der Eingangsstufen-Struktur in der Mittelstufe muss konkret unterstützt werden (Forschung, Umsetzungshilfen, Pensenanpassung). Allenfalls muss ein Schulentwicklungsprojekt ähnlich dem der Eingangsstufe geplant werden. Die zeitliche Planung der Umsetzung muss den Realitäten vor Ort Rechnung tragen (Staffelung). Der Druck auf die Schülerinnen und Schüler darf nicht noch grösser werden. Für die Weiterbildung müssen die Lehrpersonen vom Unterricht freigestellt werden.

Richard Wullschleger
PLV-Geschäftsleitung